©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

VERHANDLUNGEN
DER
GEOLOGISCHEN BUNDESANSTALT

HEFT 1 Wissenschaftliche Mitteilungen 1959

Inhalt:

H. Küpper, Carl August Bobies † 1
F. A. Vening Meinesz, Utrecht, Die Entstehung von Faltengebirgen, Mittelgebirgen, von Kontinenten und Ozeanen 4
Christof Exner, Bericht über geologische Studien in Südkalifornien 19
Reinhold Huckriede, Trias, Jura und tiefe Kreide bei Kaisers in den Lechtaler Alpen (Tirol) 44
Georg Rosenberg, Der Schieferstein in der westlichen Weyerer Struktur, Nördliche Kalkalpen 92
Helmut Zapfe, Faziesfragen des nordalpinen Mesozoikums 122
E. Thenius, F. Hofer und A. Preisinger, Hippopotamus pentlandi und die Alterseinstufung der Arsenalterrasse von Wien 129
Ludwig Piffl, Eine altpleistozäne Schotterflur um Langenlois 132
Buchbesprechungen 141

NB. Die Autoren sind für Inhalt und Form ihrer Mitteilungen verantwortlich.

Carl August Bobies †

* 16. XII. 1898, Wien, † 21. VI. 1958, Wien

Hofrat, Wirtschaftsexperte, Geologe und Paläontologe, Korrespondent der Geologischen Bundesanstalt

In einer Zeit, wo ein Mensch meist darnach bewertet und beurteilt wird, wie er in seinem Tun und Lassen demjenigen Bild und Eindrücken sich nähert, welches meist Außenstehende sich als seinem Berufs- und Aufgabenkreis entsprechend zurechtgelegt haben, in einer solchen Zeit wird es zu einem Erlebnis, einem Menschen zu begegnen, der dem Ruf seiner inneren Stimme neben und fast vor den vielfältigen Aufgaben des Zusammenlebens immer wieder Folge geleistet hat. In Erinnerung an C. A. Bobies sei einiger Begegnungen mit ihm gedacht, zugleich auch in Erinnerung an jene Zeitspanne und Umweltsbedingungen geologischen Denkens, die zwischen dem Ende Österreich-Ungarns und dem Aufstieg der zweiten Republik Österreich liegen.

Das Haus Nr. 42/43 des kleinen Ortes Moosbrunn im südlichen Wiener Becken trägt eine Tafel des Gedenkens an einen musikliebenden F. Bobies (geb. 1826); von diesem führen verwandtschaftliche Bande zu einer Wiener Familie, Vater ist Staatsanwalt, zu einem Schüler des Schottengymnasiums, C. A. Bobies, der von der Sexta in den Krieg zieht, 1918 maturiert und darnach, der Tradition entsprechend, Jus inskribiert. Es entsprach seiner Vielseitigkeit, wenn er am damaligen Handelsmuseum eine Stelle annimmt, ab 1923 während neun Semestern Philosophie inskribiert und dabei seine Liebe zur Geologie entdeckt — vielleicht entspricht dies auch dem damals sich auflockernden Gefüge des alten Österreich,

©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

wo die alten Wiener Ringkaffeehäuser sich in Banken verschiedenster Schattierung verwandeln.

Am Nordfuß des Eichkogels, zwischen dem Römerbrunnen und der ehemaligen Militärakademie, wird 1924 an kalten Herbsttagen eine Wasserbohrung niedergebracht; die selten zugänglichen Grenzschichten Sarmat-Pannon werden von ihm auf Grund der Makrofauna eingestuft, weitere Beiträge zur Wiener Geologie folgen, z. B. die Bearbeitung des damals in seiner Einmaligkeit noch gar nicht erkennbaren Tortontegels in der Krapfenwaldgasse (Wien XIX).

Es folgen Jahre beruflicher Weiterentwicklung, in denen das Handelsmuseum in die Handelskammer eingegliedert wird, daneben aber nach neun Semestern das Ausreifen einer Doktorarbeit über das Gaadener Tertiär; obwohl diese abgerundet erscheint, folgt hierauf nicht die Promotion; es könnte sein, daß die damals noch nicht sehr handfesten Kriterien zur Helvet-Torton-Unterscheidung Bobies davon letzten Endes abgehalten haben.

Ein Gespräch 1931 in seinem Tusculum, Sulz i. W., verbunden mit einer kleinen Wanderung zu Jurakalkblöcken im Walde S von Sulz, die auch wohl heute noch die coelacanthen Fischwirbel tragen dürften, ist nur eine kurze Begegnung; seine Handelsinteressen haben sich damals schon zu einer breiten Front, wurzelnd im Wirtschaftsförderungsinstitut, entwickelt. Zwischendurch findet die Triestingbucht seine Beachtung, die in Berichtigungen zur Koßmat-Karte und einer nie veröffentlichten geologischen Aufnahme niedergelegt ist.

Nach bewegten Zeiten steht Bobies 1946 als leitender Direktor des österreichischen Warenverkehrsbüros vor noch bewegteren Aufgaben von allgemeinster Bedeutung. Pendelnd zwischen Sitzungen des Alliierten Rates, des Handelsministeriums und zahlloser Handelsvertragsverhandlungen in fast allen Metropolen zwischen Beograd und London, wandelt sich sein Amt in das Büro der staatlichen Außenhandelskommission und weiter (1952) in die Zentralstelle für Aus- und Einfuhr (Bundesministerium für Handel und Wiederaufbau).

In diesen Jahren höchster Beanspruchung ist Bobies meist nur für kurz zwischen einem geschlossenen Agendenkalender erreichbar, bleibt aber immer seiner „zweiten" Interessensphäre, der Geologie, zugewandt, er sammelt zwischen Delegationsverhandlungen an manchem fremden Strand Bryozoen und Foraminiferen.

Die Terebratelsande von Eisenstadt waren jener Punkt, wo Bobies im Frühsommer 1957 anläßlich einer Exkursion der Geologist's Association den britischen Kollegen einen Überblick über die Mikro- und Makrofaunen des Jungtertiärs gab. Er hatte inzwischen 1952 seine amtliche Tätigkeit niedergelegt und sich jenem seiner Lieblingsbereiche wieder zugewandt, wo er, von widerstreitenden Interessen nicht bedrängt, im Anschluß an seine Studienjahre noch Wesentliches zu leisten hoffte. In erstaunlichem Tempo hat er sich eine Gesamtübersicht über die moderne Bryozoenliteratur verschafft, er trat aktiv in Verbindung mit zahlreichen ausländischen Fachleuten.

Für Österreich und die paläontologische Wissenschaft entstanden wertvollste Arbeiten zur Kenntnis der Bryozoen im österreichischen Jungtertiär; zur Bestätigung seiner inneren Berufung dachte er daran, zu promovieren, die Dissertation war schon approbiert, doch die weiteren Schritte wurden verhindert durch die seit Ende 1957 einsetzende Verschlechterung seiner Gesundheit.

Wohl korrigierte er im Frühjahr 1958 noch im Krankenhaus Lainz seine letzten, eben erst beendeten Bryozoenstudien; wohl sprachen wir noch Ende Mai

©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

unter den Föhren des Krankenhausgartens — allerdings schon in mühsamer Verständigung — über Reiseeindrücke des Unterzeichneten nach England, über gemeinsame Pläne zu einer monographischen Bearbeitung der Tertiärränder des Leithagebirges.

Es ist hiezu nicht mehr gekommen; Ende Juni 1958 wurde C. A. Bobies in Sulz zu Grabe getragen und ruht dort in einer Landschaft von Wiesen, Wäldern, Sandstein- und Kalkhügeln, kleinen Siedlungen und versteckten Kirchen, die heute infolge der immer weiter ausgreifenden Verkehrsmittel zur stillen Zone um Wien geworden ist, die aber dem Herzen des österreichischen Menschen immer nahesteht.

Jedem, der die Entwicklung von C. A. Bobies auf dem geologischen Sektor, von den Wiener Lokalarbeiten zu den Kartierungsvorhaben (Gaaden und Triestingbucht) und schließlich zu den Grundlagen einer Bryozoenmonographie, zu überblicken vermag, und der daneben seine Arbeiten vom Handelsmuseum bis zum Leiter der Zentralstelle für Ein- und Ausfuhr einzuschätzen weiß, wird ihn als einen echten Österreicher und wertvollen Menschen in Erinnerung bewahren.

H. Küpper, Dezember 1958

Veröffentlichungen von C. A. Bobies

Bobies, C. A.: Bryozoenführendes Obersarmat bei Kalch (Oststeiermark). Wien 1924 (Verh. Geol. B.-A. 1924, 177—179).

Küpper, H. und Bobies, C. A.: Zwei Wiener Tertiärprofile. Wien 1926 (Verh. Geol. B.-A. 1926, 187—193).

Küpper, H. und Bobies, C. A.: Zur Kenntnis des Bisamberggebietes. Mit 2 Textfiguren. Wien 1927 (Verh. Geol. B.-A. 1927, 213—223).

Küpper, H. und Bobies, C. A.: Das Tertiär am Ostrande des Anninger. Mit 1 Tafel. Wien 1927 (Jahrb. Geol. B.-A. 77, 1—27).

Bobies, C. A.: Tertiär der Gaadener Bucht. Wien 1927 (Akad. Anz. 64, 146—147).

Bobies, C. A.: Das Gaadener Becken. (Ein Beitrag zur jüngsten Geschichte des Kalkalpenrandes bei Wien.) Wien 1928 (Mitt. d. Geol. Ges. in Wien 19, 1926, 41—78).

Bobies, C. A. und Waldmann, L.: Geologische Karte der Umgebung von Wien 1 : 75.000. Herausgegeben vom Geologischen Institut der Universität Wien. Wien 1928.

Bobies, C. A.: Quarzgerölle in den marinen Sedimenten der östlichen Triestingbucht. Wien 1928 (Akad. Anz. 65, 2).

Bobies, C. A.: Geologische Studien im Tertiär der Triesting- und Piestingbucht. Wien 1928 (Akad. Anz. 65, 235—238).

Bobies, C. A.: Die junge Tektonik und Morphologie des Kalkalpenrandes bei Wien. Wien-Graz 1928 (Montan-Zeitung 35, 336).

Bobies, C. A.: Die junge Tektonik und Morphologie des Kalkalpenrandes bei Wien. Berlin 1929 (Ztschr. d. deutsch. geol. Ges. 80, 1928, 260).

Bobies, C. A. und Kölbl, L.: Erläuterungen zur geologischen Karte der Umgebung von Wien. Von C. A. Bobies und L. Kölbl, mit einem Vorwort von Prof. F. E. Suess. Wien, Verl. d. Kartographischen Institutes 1930, 39 Seiten, 5 Tafeln, 1 Tabelle.

Bobies, C. A.: Über bryozoenführende Sedimente des inneralpinen Wiener Beckens. Wien 1930 (Mitt. d. Geol. Ges. in Wien 21, 1928, 24—34).

Bobies, C. A.: Bryozoenstudien I. Die Bryozoenfauna der tortonen Strandbildungen von Kalksburg bei Wien. Mit 4 Tafeln. Wien 1956 (Jahrb. Geol. B.-A. 99, 225—258).

Bobies, C. A.: Bryozoenstudien II. Die Bryozoen des österreichischen Sarmats. Mit 4 Tafeln. Wien 1957 (Jahrb. Geol. B.-A. 100, 81—114).

Bobies, C. A.: Bryozoenstudien III, 1. Die Crisiidae (Bryozoa) des Tortons im Wiener Becken. Mit 3 Tafeln. Wien 1958 (Jahrb. Geol. B.-A. 101, 147—165).

Bobies, C. A.: Bryozoenstudien III, 2. Die Horneridae (Bryozoa) des Tortons im Wiener und Eisenstädter Becken. Wien 1958 (Sitzber. Min. Kl. I, 167, 119—235).

Bobies, C. A.: Über die Pedalion-Korallenfazies im Wiener und Eisenstädter Becken. Wien 1958 (Verh. Geol. B.-A. 1958, 38—44).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt

Jahr/Year: 1959

Band/Volume: 1959

Autor(en)/Author(s): Küpper Heinrich

Artikel/Article: Carl August Bobies + 1-3